



Konjunkturbericht Liechtenstein

Frühjahr 2014

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen liegen gemäss den MWST-Daten im 2. Halbjahr 2013 10% über dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Ende 2013 sind in Liechtenstein rund 36'300 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigung um 1.4%.
Konjunkturumfrage	Vier Fünftel der befragten Unternehmen des Industriesektors schätzen die allgemeine Lage zu Jahresbeginn als befriedigend ein.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im März 2014 auf 0.0%.
Monetäres Umfeld	Die expansive Geldpolitik wird fortgeführt. Die Zinsen sind weiterhin sehr tief. Die Kursuntergrenze des Frankens gegenüber dem Euro bleibt.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte legen im 1. Quartal 2014 um 7.6% zu.
Finanzdienstleister	Das Betreute Kundenvermögen der Banken nimmt im 2013 um 4% zu.
Aussichten	Die konjunkturellen Aussichten verbessern sich schrittweise.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2014 (Prognosen)	
OECD	BIP: 2.3%. Importe: 4.1%.
Schweiz	BIP: 2.2%. Importe: 4.7%.
Deutschland	BIP: 1.9%. Importe: 6.1%.
USA	BIP: 2.9%. Importe: 5.3%.

Stand der Daten: 2. Mai 2014

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Wilfried Oehry T +423 236 64 50 info.as@llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Konjunkturbericht Liechtenstein Frühjahr 2014

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Im 2. Halbjahr 2013 erhöhten sich die Verkaufserlöse von 25 ausgewählten grösseren Unternehmen kräftig mit einem Plus von 10%. Bereits im 1. Halbjahr 2013 hatten die Verkaufserlöse um 11% zugelegt. Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2013 ein Anstieg der Verkaufserlöse um 10% bei diesen 25 grösseren Unternehmen.

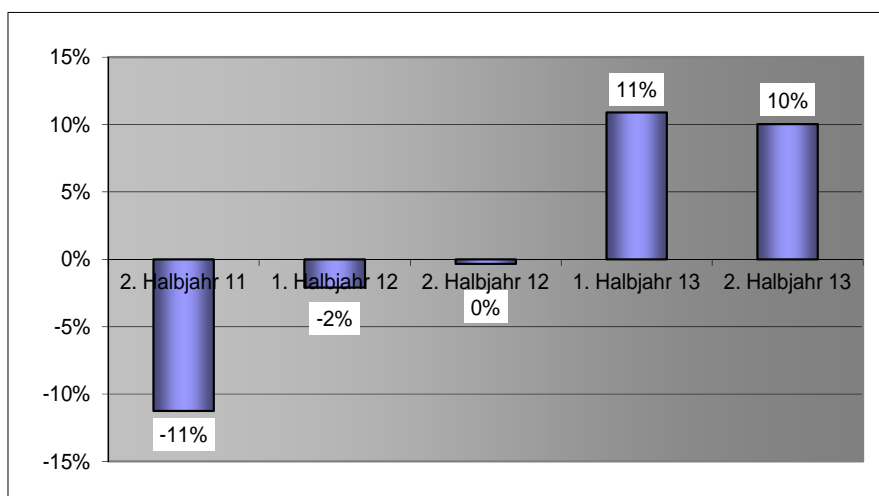
Im Industriesektor stiegen die Verkaufserlöse der ausgewählten zwölf Unternehmen im 2. Halbjahr 2013 um 6% an gegenüber dem 2. Halbjahr 2012. Im 1. Halbjahr 2013 waren die Verkaufserlöse mit einem Plus von 15% noch stärker gewachsen. Im gesamten Jahr 2013 erhöhen sich die Verkaufserlöse dieser Industrieunternehmen um 10%.

Die Verkaufserlöse der sechs ausgewählten Finanzdienstleister stiegen im 2. Halbjahr 2013 zum ersten Mal seit langem kräftig an mit einem Plus von 32%. Im 1. Halbjahr 2013 waren die Verkaufserlöse noch um 3% zurückgegangen. Für das Jahr 2013 verzeichnen die ausgewählten Finanzdienstleister einen Anstieg der Verkaufserlöse um 14%.

Bei den allgemeinen Dienstleistungen wiesen die sieben ausgewählten Unternehmen im 2. Halbjahr 2013 einen Rückgang um 7% auf. Im 1. Halbjahr 2013 hatte sich der Rückgang auf 11% belaufen. Insgesamt ergibt sich für 2013 ein Rückgang um 9%.

Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Verkaufserlöse legen kräftig zu

Zuwachs im Industriesektor

Starke Zunahme bei Finanzdienstleistern

Rückgang bei allgemeinen Dienstleistern

Im 2. Halbjahr 2013 vermochten 25 grössere Unternehmen ihre Umsätze gegenüber dem 2. Halbjahr 2012 um 10% zu erhöhen, nachdem sie bereits im 1. Halbjahr 2013 umsatzmässig kräftig zugelegt hatten.

A.2 Beschäftigung

Ende 2013 arbeiteten in Liechtenstein gemäss den vorläufigen Ergebnissen rund 36'300 Personen (+/- 200 Personen). Gegenüber dem Vorjahresstand bedeutet dies einen Zuwachs um 1.4%. Dabei war der Anstieg vor allem auf das 1. Halbjahr 2013 zurückzuführen.

Die Beschäftigungsentwicklung verlief 2013 in den Wirtschaftsbereichen Industrie, Allgemeine Dienstleistungen und Finanzdienstleistungen sehr ähnlich mit einem Beschäftigungsanstieg, welcher jeweils dem Zuwachs der gesamten Beschäftigung von 1.4% entsprach.

Im Industriesektor verzeichneten die Nahrungsmittelindustrie und der Fahrzeugbau Ende 2013 die stärksten Beschäftigungszuwächse gegenüber dem Vorjahresstand. Beschäftigungsrückgänge gab es insbesondere bei der Herstellung von Kunststoff-, Glas- und Keramikwaren, bei der Metallbearbeitung und im Baugewerbe.

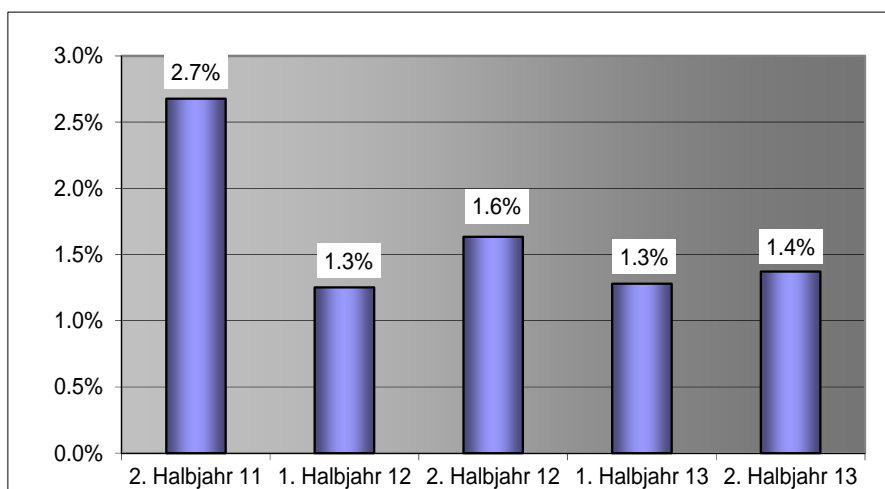
Im Bereich der Allgemeinen Dienstleistungen erhöhte sich die Beschäftigung insbesondere bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und bei den Heimen. Ein relativ starker Beschäftigungsrückgang ergab sich bei der Telekommunikation.

Im Finanzdienstleistungsbereich erhöhte sich die Beschäftigung sowohl bei Banken und Versicherungen als auch im Treuhandbereich.

Gemäss den Angaben des Amtes für Volkswirtschaft waren Ende März 2014 464 Arbeitslose gemeldet (-17 Arbeitslose gegenüber Vorjahr). Die Arbeitslosenquote belief sich auf 2.4% (-0.1%).

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik. Provisorische Angaben für 2013.

Weiterer Beschäftigungsanstieg im 2013

Ausgeglichene Beschäftigungsentwicklung in den Wirtschaftsbereichen

Arbeitslosenquote sinkt leicht

Die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen nahm im Jahr 2013 um 1.4% auf rund 36'300 Personen zu. Der Beschäftigungsanstieg erfolgte vor allem im 1. Halbjahr 2013.

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

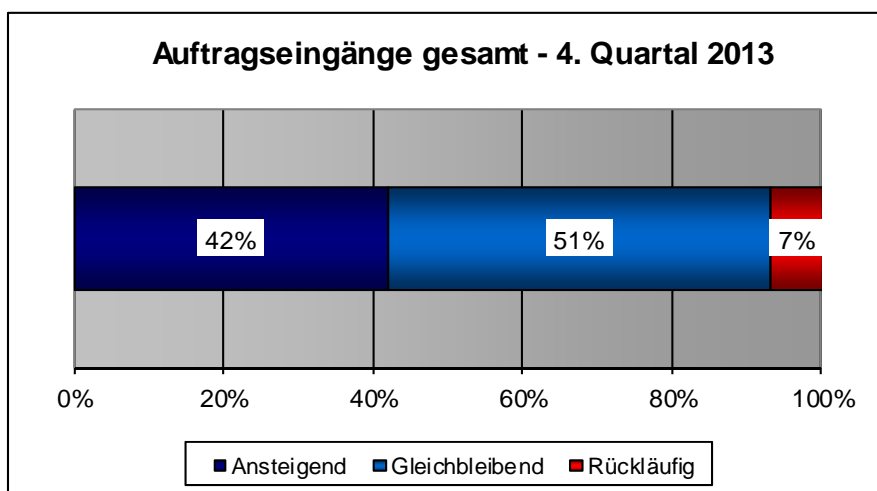
48 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes nahmen an der Konjunkturumfrage zum 4. Quartal 2013 und 1. Quartal 2014 teil. Diese Unternehmen repräsentieren knapp drei Viertel der Beschäftigten im Industriesektor.

Die befragten Unternehmen schätzten die allgemeine Lage im 4. Quartal 2013 insgesamt als zufriedenstellend ein. Dabei beurteilten 15% der Unternehmen die Lage als gut und 83% als befriedigend. Nur 2% der Unternehmen bezeichneten die allgemeine Lage als schlecht. Für das 1. Quartal 2014 erwarteten die Unternehmen eine gute allgemeine Lage. Die Auftragseingänge, die Anlagenauslastung und die Erträge der befragten Unternehmen stiegen im 4. Quartal 2013 an.

In der Metallindustrie schätzten 90% der Unternehmen die allgemeine Lage im 4. Quartal 2013 als befriedigend ein. Die Auftragseingänge, die Anlagenauslastung und die Erträge stiegen deutlich an. In der Nichtmetallindustrie beurteilten fast alle Unternehmen die allgemeine Lage im 4. Quartal 2013 entweder als gut oder als befriedigend. Auch in der Nichtmetallindustrie stiegen die Auftragseingänge, die Anlagenauslastung und die Erträge an. Das Baugewerbe beurteilte die allgemeine Lage im 4. Quartal 2013 als befriedigend. Die Auftragseingänge, die Anlagenauslastung und die Erträge waren rückläufig. Die projektierten Baukosten gemäss Baustatistik erhöhten sich im 4. Quartal 2013 allerdings um 23% gegenüber dem Vorjahreswert.

Auftragslage am Ende des 4. Quartals 2013

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik

Allgemeine Lage im industriellen Bereich ist befriedigend

Steigende Auftragseingänge in der Metallindustrie und der Nichtmetallindustrie

Anstieg der projektierten Baukosten im 4. Quartal 2013

Zwei Fünftel der befragten Unternehmen meldeten für das 4. Quartal 2013 steigende Auftragseingänge. Bei der Hälfte der befragten Unternehmen blieben die Auftragseingänge auf dem bisherigen Niveau.

A.4 Preise

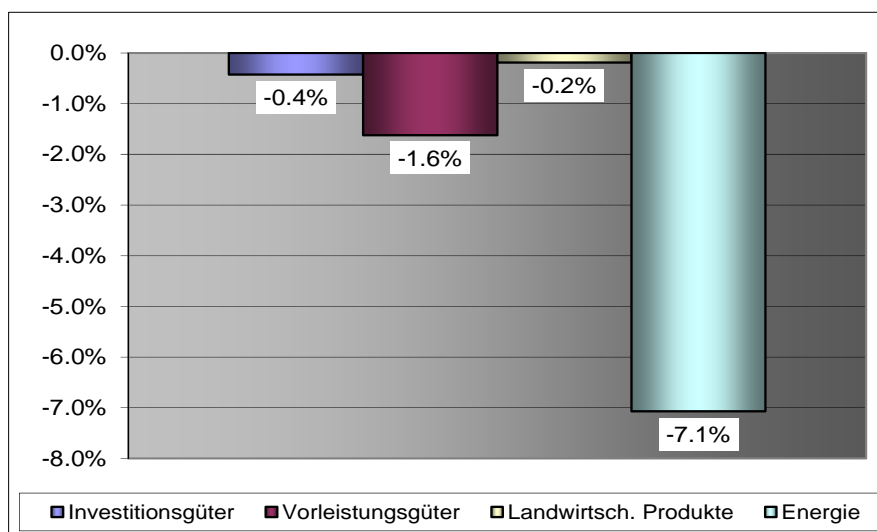
Seit Mitte des vergangenen Jahres verändern sich die Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahresmonat nur noch geringfügig. Vorausgegangen war eine fast zweijährige Phase mit rückläufigen Preisen. Im März 2014 notierte der Landesindex der Konsumentenpreise auf demselben Stand wie im Vorjahr. Er befand sich damit auf einem ähnlichen Niveau wie im März 2008.

Die Kerninflationsrate ohne Energie und Treibstoffe lag im März 2014 bei 0.1%. Vor einem Jahr war die Kerninflationsrate mit -0.6% noch rückläufig gewesen. Eine deflationäre Tendenz ist nicht mehr zu beobachten.

Die Importpreise gingen im Jahresdurchschnitt 2013 um 0.7% zurück, nachdem sie bereits in den beiden Vorjahren um 0.5% bzw. 2.0% gesunken waren. Im März 2014 lagen die Importpreise 1.5% unter dem Vorjahreswert. Besonders stark fielen die Importpreistrückgänge bei den Mineralölprodukten sowie bei Metallen und Metallprodukten aus. Deutliche Preistrückgänge gab es auch bei Fahrzeugen und Fahrzeugteilen sowie bei Papier und Druckerzeugnissen. Die Importpreise von Möbeln und Nahrungsmitteln erhöhten sich hingegen leicht. Betrachtet man die einzelnen Produktgruppen, gingen die Energieimportpreise besonders stark zurück, während die Preise der landwirtschaftlichen Produkte und der Investitionsgüter nur leicht sanken.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis März 2014

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit März 2013 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Jahresteuerung von 0.0%

Kerninflationsrate ist nicht mehr negativ

Weiterhin rückläufige Importpreise

Die Importpreise der Energiegüter lagen im März 2014 7.1% unter dem Vorjahresstand, nachdem sie bereits im März 2013 rückläufig gewesen waren. Zurück gingen auch die Importpreise der anderen Produktgruppen.

A.5 Monetäres Umfeld

Die wichtigsten Notenbanken in den entwickelten Ländern setzten im letzten halben Jahr ihre expansive Geldpolitik fort. Die Notenbank der USA hat Ende 2013 begonnen, ihre Käufe von US-Staatsanleihen zu drosseln. Dies bedeutet jedoch noch nicht das Ende der Tiefzinspolitik in den USA.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) belässt das Zielband für den Dreimonats-Libor weiterhin bei 0%-0.25% und hält am Mindestkurs von CHF 1.20 gegenüber dem Euro fest. Nach Einschätzung der SNB ist der Frankenkurs zum Euro immer noch hoch. Auf dem Hypothekar- und Immobilienmarkt haben sich die Ungleichgewichte weiter verschärft. Ab dem 30. Juni 2014 müssen die Banken deshalb für Hypothekarkredite 2% zusätzliches Eigenkapital halten.

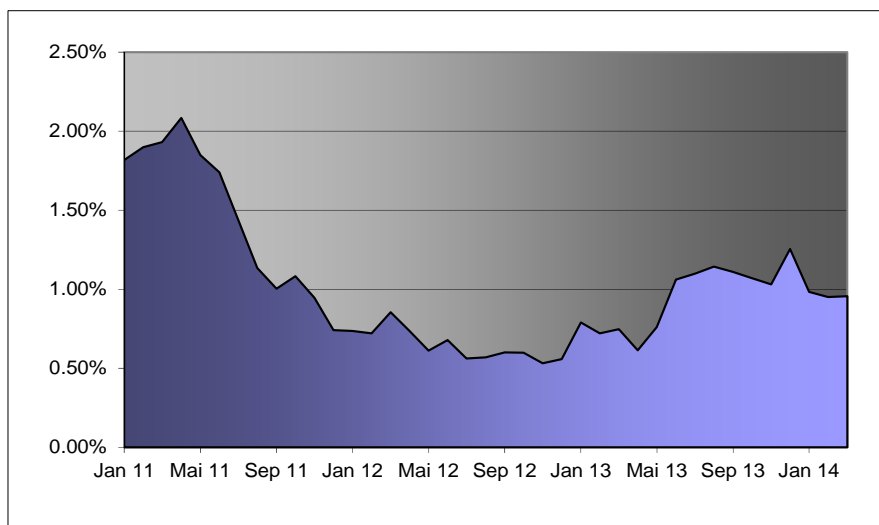
Die Situation der krisengeschüttelten Euro-Länder hat sich verbessert. Sie konnten ihre Ertragsbilanzdefizite weitgehend abbauen und auch bei den Staatsfinanzen zeigen sich positive Signale.

Die kurzfristigen Zinsen liegen aktuell bei 0.02% (Dreimonats-Libor CHF). Die LLB AG bietet dreimonatige Festgeldanlagen zum Zinssatz von 0.0% an. Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen sind etwas zurückgegangen und notieren aktuell bei 0.85%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.22. Der US-Dollar steht bei CHF 0.88.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB)

Geldpolitik bleibt expansiv

Dämpfende Massnahmen für den CH-Hypothekarmarkt

Verbesserung bei den Euro-Krisenländern

Sehr tiefe Zinsen

CHF-Euro-Kurs bleibt nahe bei Kursuntergrenze

Die langfristigen Zinssätze der Schweizerischen Bundesobligationen stiegen Mitte 2013 nach einer längeren Phase sehr tiefer Zinsen zeitweise knapp über 1.0% an. Im Januar 2014 fielen sie allerdings wieder unter diese Marke.

A.6 Warenexporte

Aufgrund geringerer Exporte nach Asien und in die USA gingen die Warenexporte der liechtensteinischen Industrie im 2. Halbjahr 2013 leicht zurück.

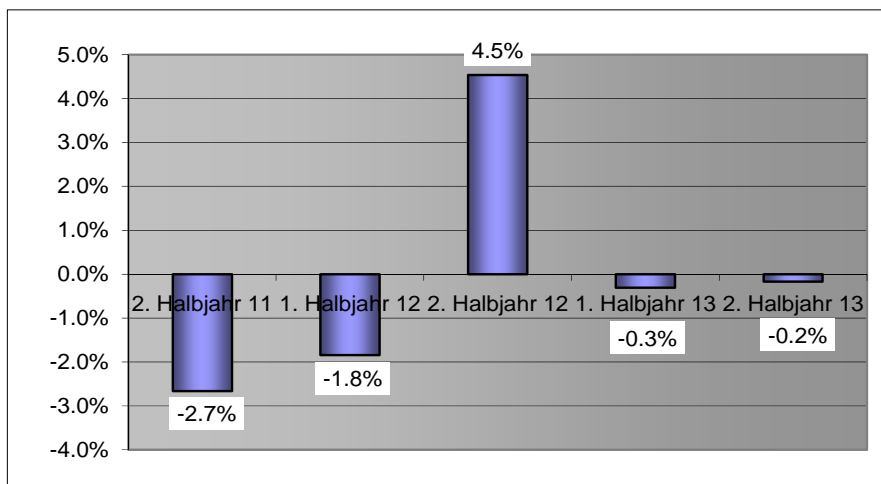
Insgesamt lagen die direkten Warenexporte Liechtensteins im 2. Halbjahr 2013 mit -0.2% leicht unter dem Vorjahreswert (ohne Exporte in die Schweiz). Im 1. Halbjahr 2013 waren die Warenexporte um 0.3% zurückgegangen, so dass sich für das ganze Jahr 2013 eine Minderung der liechtensteinischen Exporterlöse um 0.2% ergab. In der Schweiz hatten sich die Warenexporte 2013 um 0.3% erhöht.

Bereits im 4. Quartal 2013 zogen die direkten Warenexporte Liechtensteins mit einem Plus von 2.2% gegenüber dem Vorjahresquartal wieder an. Im 1. Quartal 2014 vermochten die direkten Warenexporte sogar um 7.6% zuzulegen.

Die direkten Warenexporte Liechtensteins nach Europa nahmen im 1. Quartal 2014 um 7.5% zu. Besonders stark entwickelten sich dabei die Warenexporte nach Deutschland mit einem Plus von 9.0%. Die Warenexporte nach Österreich nahmen um 7.4% zu, jene nach Frankreich erhöhten sich um 5.4%. Kräftig entwickelten sich im 1. Quartal 2014 auch die Warenexporte nach Asien mit einer Zunahme um 7.8%. Die Warenexporte in die USA legten im 1. Quartal 2014 mit einem Plus von 2.2% ebenfalls wieder zu, nachdem sie in allen vier Quartalen des Jahres 2013 rückläufig gewesen waren.

Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern

Leichter Exportrückgang im 2. Halbjahr 2013

Kräftiger Anstieg der Warenexporte im 1. Quartal 2014

Warenexporte nach Europa und Asien nehmen deutlich zu

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen nahmen im 2. Halbjahr 2013 um 0.2% leicht ab im Vergleich zum 2. Halbjahr 2012. Im 2. Halbjahr 2012 hatten die Warenexporte einen kräftigen Anstieg um 4.5% verzeichnet.

A.7 Finanzdienstleistungen

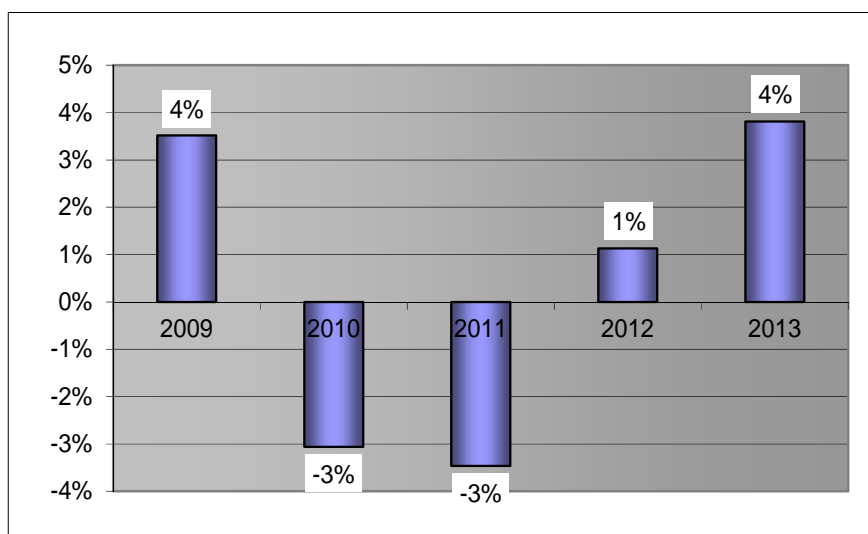
Das Bild an den Finanzmärkten präsentiert sich uneinheitlich. So hat sich die Lage der Euro-Peripherieländer weiter beruhigt und wichtige Aktienmärkte entwickelten sich positiv. Andererseits kam es bei verschiedenen Schwellenländern zu starken Kapitalabflüssen. Für die liechtensteinischen Finanzdienstleister bleibt das Umfeld angesichts tiefer Zinsen und des anhaltenden Strukturwandels anforderungsreich. Gemäss der provisorischen Auswertung der Ergebnisse von 13 der 16 liechtensteinischen Banken erhöhte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2013 um 10%. Im Vorjahr war er noch um 4% zurückgegangen.

Das Betreute Kundenvermögen nahm gemäss den provisorischen Ergebnissen im Jahr 2013 um 4% zu, während es im Vorjahr um 1% gestiegen war. Ebenfalls positiv entwickelte sich im Jahr 2013 der Netto-Neugeldzufluss, welcher gemäss den vorliegenden Teilergebnissen CHF 3.4 Mrd. betrug. Im Jahr 2012 hatte der Neugeldzufluss CHF 2.1 Mrd. erreicht.

Die Aktienkurse an der Schweizer Börse zeigten sowohl im 4. Quartal 2013 als auch im 1. Quartal 2014 eine leichte Aufwärtstendenz mit 3.0% bzw. 4.6%. Ende April 2014 lag der SPI 6.3% über dem Jahresendstand. Der MSCI-Weltindex Aktien erhöhte sich von Jahresbeginn bis 1. Mai 2014 um 1.77%.

Entwicklung des Betreuten Kundenvermögens

Veränderung des Betreuten Kundenvermögens gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Amt für Statistik. Für 2013 provisorische Angabe.

Uneinheitliches Bild an den Finanzmärkten

Kräftiger Zuwachs bei den Kommissionserträgen

Anstieg des Betreuten Kundenvermögens

Höherer Neugeldzufluss

Aufwärtstendenz an den Aktienmärkten

Das Betreute Kundenvermögen von 13 der 16 liechtensteinischen Banken erhöhte sich gemäss der provisorischen Auswertung im Jahr 2013 um 4%, nachdem es im Vorjahr um 1% zugenommen hatte.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

B.1 OECD-Mitgliedsländer

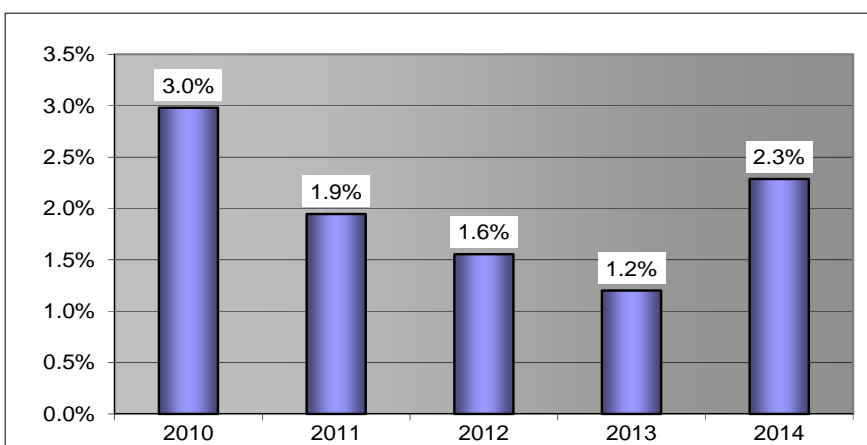
Die OECD erwartet, dass sich die Situation der Weltwirtschaft in den Jahren 2014 und 2015 schrittweise verbessert, die konjunkturelle Erholung bleibt jedoch auf einem bescheidenen Niveau. Zum prognostizierten Wirtschaftswachstum tragen insbesondere die expansive Geldpolitik und die langsamere Konsolidierung der öffentlichen Haushalte bei. Die Arbeitslosigkeit bleibt allerdings in vielen OECD-Ländern, insbesondere im Euro-Raum, hoch.

Im laufenden Jahr rechnet die OECD für ihre Mitgliedsländer mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2.3% nach 1.2% im Vorjahr. Für 32 der 34 OECD-Mitgliedsländer wird im Jahr 2014 ein höheres BIP-Wachstum erwartet als im Vorjahr.

Der voraus laufende Index der Composite Leading Indicators weist im OECD-Raum auf eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung hin.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, November 2013)

Schrittweise Verbesserung der Weltwirtschaft

Wachstumsbeschleunigung in 32 der 34 OECD-Länder

Die OECD erwartet für ihre 34 Mitgliedsländer, dass das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes im laufenden Jahr auf 2.3% anziehen wird. Für das Jahr 2013 wird das BIP-Wachstum auf 1.2% geschätzt.

B.2 Schweiz

Die konjunkturelle Erholung der Schweizer Volkswirtschaft hat sich weiter fortgesetzt. Im 3. Quartal 2013 nahm das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahreswert um 2.1% zu, im 4. Quartal 2013 um 1.7%.

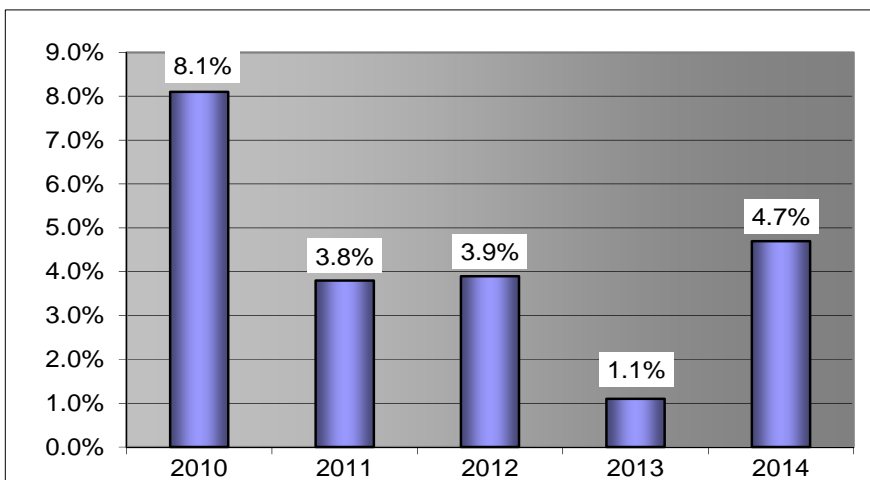
Im Jahr 2013 erhöhte sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes gemäss den Angaben des Schweizer Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) um 2.0%, nachdem es im Vorjahr um 1.0% gewachsen war. Überdurchschnittliche Wertschöpfungszuwächse verzeichneten im Jahr 2013 insbesondere der Bereich Finanzdienstleistungen, Immobilien und wirtschaftliche Dienstleistungen (+4.5%) sowie das Baugewerbe (+3.1%), während sich die Wertschöpfung des Industriesektors verminderte (-0.9%). Nachfrageseitig stützten insbesondere die Konsumausgaben (+2.4%) und die Bauinvestitionen (+3.8%) das Wirtschaftswachstum, während sich die Warenexporte und die Ausrüstungsinvestitionen nur unterdurchschnittlich entwickelten.

Für das laufende Jahr rechnet das SECO mit einer Zunahme des realen BIP um 2.2%, wobei insbesondere der Aussenhandel verstärkt zum konjunkturellen Aufschwung beitragen sollte.

Das Beschäftigungswachstum hat sich im 2013 abgeschwächt, es ist jedoch weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote belief sich Ende März 2014 auf 3.3% und lag damit 0.1% über dem Vorjahresstand.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO

Konjunkturelle Erholung der Schweizer Volkswirtschaft

Kräftiger Anstieg des BIP-Wachstums im 2013

Weitere Zunahme des BIP-Wachstums erwartet

Leichter Rückgang der Arbeitslosenquote

Das SECO rechnet für das Jahr 2014 mit einer Zunahme der schweizerischen Importe um 4.7% gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2013 war das Importwachstum mit 1.1% tiefer ausgefallen als erwartet.

B.3 Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich seit Frühjahr 2013 in einem konjunkturellen Aufschwung.

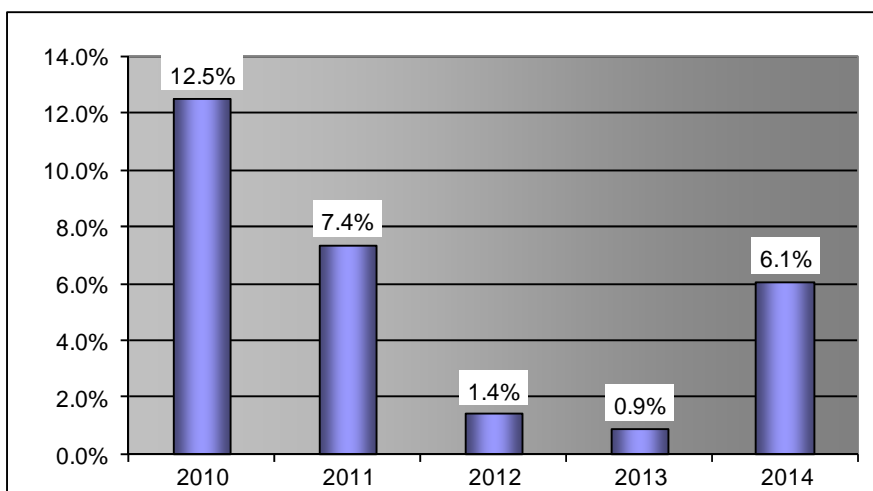
Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes lag das reale Bruttoinlandsprodukt im 3. Quartal 2013 1.1% über dem Vorjahreswert, im 4. Quartal 2013 um 1.3%. Gesamthaft wuchs die deutsche Volkswirtschaft im vergangenen Jahr um 0.4%.

Die aktuelle Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute beurteilt die Konjunkturaussichten der deutschen Wirtschaft im laufenden Jahr positiv. Die Produktionstätigkeit weitet sich aus, die Beschäftigung steigt beschleunigt, die Stimmung der Unternehmen und der Konsumenten hat sich deutlich verbessert. Die Zinsen sind weiterhin sehr günstig, die Investitionen nehmen zu. Gleichzeitig verbessert sich die konjunkturelle Lage im übrigen Euroraum, was die Nachfrage nach deutschen Exportprodukten erhöhen wird. Treibende Kraft des konjunkturellen Aufschwungs bleibt jedoch die Binnennachfrage, welche durch den Anstieg der verfügbaren Einkommen gestützt wird. Für das Jahr 2014 rechnet die Gemeinschaftsdiagnose mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsproduktes um 1.9%.

Die Arbeitslosenquote stand im März 2014 bei 7.1% und unterschritt damit den Vorjahreswert von 7.3%. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland belief sich im März 2014 auf 41.8 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 0.9% bedeutet.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Gemeinschaftsdiagnose

Konjunktureller Aufschwung
seit Frühjahr 2013

Positive Konjunkturaussichten

Leichter Rückgang der Arbeitslosenquote

Die Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute rechnet für 2014 mit einem kräftigen Wachstum der deutschen Importe in der Höhe von 6.1%. Das Importwachstum von 0.9% im Jahr 2013 lag unter den Erwartungen.

B.4 USA

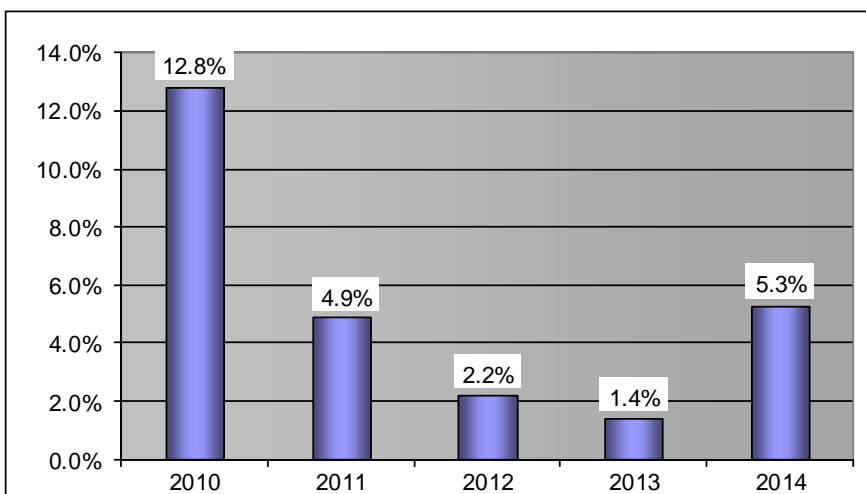
Nach recht kräftigen Wachstumsraten im vergangenen Jahr hat sich die konjunkturelle Erholung der US-amerikanischen Volkswirtschaft jüngst wieder abgeflacht.

Im 1. Quartal 2014 lag das reale Bruttoinlandsprodukt gemäss Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) 2.3% über dem Vorjahreswert. Im 4. Quartal 2013 hatte der BIP-Zuwachs 2.6% betragen. Im Vergleich zum Vorquartal wuchs die US-amerikanische Volkswirtschaft im 1. Quartal 2014 allerdings kaum mehr. Während die privaten Konsumausgaben im 1. Quartal 2014 weiter zuzulegen vermochten, gingen die Staatsausgaben, die Exporte und die Investitionen zurück. Trotz dieser Wachstumsabschwächung im 1. Quartal 2014 sind die Aussichten für eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs der USA weiterhin intakt. Die Zinsen sind nach wie vor tief, die mehrjährige Immobilienkrise scheint überwunden, die Stimmung bei den Unternehmen ist zuversichtlich, die privaten Konsumausgaben ziehen weiter an und die Fiskalpolitik dürfte im Jahr 2014 weniger restriktiv gehandhabt werden. Erste Leitzinserhöhungen werden erst für das Jahr 2015 erwartet.

Die Erholung des US-amerikanischen Arbeitsmarktes hat sich weiter fortgesetzt. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich innert Jahresfrist um 1.6%. Gleichzeitig sank die Arbeitslosenquote saisonbereinigt von 7.5% im März 2013 auf 6.7% im März 2014.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: BEA, OECD (Economic Outlook, November 2013)

Konjunkturelle Erholung in den USA

Intakte Aussichten für eine Fortsetzung des Aufschwungs

US-Arbeitsmarkt erholt sich

Die OECD erwartet für die USA im Jahr 2014 einen Anstieg der Importe um 5.3%. Die geschätzte Zunahme der Importe im Jahr 2013 um 1.4% ist tiefer als vor einem Jahr erwartet.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die liechtensteinische Volkswirtschaft befindet sich in einer Phase des konjunkturellen Aufschwungs. Die direkten Warenexporte ziehen seit dem 4. Quartal 2013 an, 25 ausgewählte grössere Unternehmen zeigen für 2013 deutliche Umsatzzuwächse und die Banken weisen beim Betreuten Kundenvermögen einen Aufwärtstrend aus.

Im Industriesektor erhöhten sich die Umsätze ausgewählter grösserer Unternehmen im 2. Halbjahr 2013 um 6% gegenüber dem Vorjahreswert. Die direkten Warenexporte nahmen im 1. Quartal 2014 um 7.6% zu gegenüber dem Vorjahreswert. Dabei konnte die liechtensteinische Exportindustrie von der anziehenden Konjunktur in wichtigen Absatzmärkten profitieren.

Im Finanzdienstleistungsbereich stiegen die Umsätze der ausgewählten grösseren Unternehmen im 2. Halbjahr 2013 zum ersten Mal seit langem kräftig an mit einem Plus von 32%. Im 1. Halbjahr 2013 waren ihre Umsätze noch um 3% zurückgegangen. Die Auswertung der Jahresergebnisse von 13 der 16 Banken ergab für 2013 eine Erhöhung des Erfolgs aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 10%. Das Betreute Kundenvermögen dieser Banken stieg im Jahr 2013 um 4%. Diese Zunahme ist sowohl auf performancebedingte Wertsteigerungen als auch auf Neugeldzuflüsse zurückzuführen. Gemäss den vorliegenden Teilergebnissen resultierte für 2013 ein Netto-Neugeldzufluss von CHF 3.4 Mrd.

In vielen Industrieländern verbessern sich die konjunkturellen Aussichten schrittweise. In der Schweiz fiel das Wirtschaftswachstum bereits 2013 recht kräftig aus und soll im laufenden Jahr noch einmal leicht zulegen. Die deutsche Volkswirtschaft weist seit dem Frühjahr 2013 steigende Wachstumsraten aus, die im Jahr 2014 weiter zunehmen sollen. Auch in den USA sind die Aussichten für eine weitere Verbesserung der wirtschaftlichen Lage intakt. Angesichts der weltwirtschaftlichen Entwicklung kann auch für die liechtensteinische Volkswirtschaft mit einer Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs gerechnet werden.

2. Mai 2014

Konjunktureller Aufschwung der liechtensteinischen Volkswirtschaft

Höhere Umsätze im Industriesektor

Anstieg des Betreuten Kundenvermögens der Banken

Schrittweise Erholung der Weltwirtschaft